

Einleitung

Sicher hast du dich schon einmal gefragt, wie die Menschen früher gelebt haben. Diese Frage kann natürlich nicht generell beantwortet werden. Es liegt unter anderem daran, wie lange es her ist, dass sie gelebt haben. Jetzt möchten wir uns näher anschauen, wie die Menschen im **Mittelalter** gelebt haben. Dazu werden einzelne Fragen gestellt und beantwortet. Weißt du eigentlich, wann genau das Mittelalter war? Das ist schon lange her: Das Mittelalter war die Zeit von etwa 600 bis 1500 nach Christus, es liegt also schon mehr als 500 Jahre zurück!

Die Stände im Mittelalter



Eine Szene aus dem 14. Jahrhundert, abgebildet in einem Buch

Genau wie heute lebten auch im Mittelalter verschiedene Menschen. Diese Menschen waren noch strenger als heute in verschiedene Schichten aufgeteilt. Diese Schichten nennt man **Stände**. Im Mittelalter gab es drei Stände: Adelige und Ritter, Geistliche, Bauern. Der erste Stand wurde von den Adligen und Rittern gebildet. Sie hatten die meiste Macht, verteilten das Land und beschützten die Menschen mit ihren Waffen. Der Oberste dieses Standes war der König. Der zweite Stand bestand aus den Geistlichen. Von ihnen war der Papst das Oberhaupt. Die ersten beiden Stände machten nur einen geringen Teil der Menschen im Mittelalter aus. Acht von zehn Menschen gehörten dem dritten Stand an und waren Bauern oder Handwerker. Die Menschen des dritten Standes waren meistens nicht eigenständig, sondern sie gehörten dem ersten Stand. Die Bauern und Handwerker arbeiteten für die Ritter und mussten ihr Leben nach ihnen ausrichten.

Wie lebten die Bauern?

Das Leben der Bauern war nicht einfach. Sie mussten viel und hart arbeiten. Schon mit 40 Jahren war man damals ein sehr alter und weiser Mann. Nur wenige Bauern erreichten ein damals hohes Alter von 50 Jahren. Die meisten Bauern waren nicht frei, sondern Leibeigene. Andere waren frei, mussten dafür aber Kriegsdienst leisten. Die Lehnsherren der Bauern, was

schen als Wasserquelle. Auch die Bewohner der Städte waren in Stände aufgeteilt. Den obersten Stand bildeten die Stadtadeligen, die reichen Händler und die Hausbesitzer. Der mittlere Stand bestand aus kleinen Händlern, Stadtbeamten und freien Bauern. Der dritte, unterste Stand wurde durch Beamte, Angestellte, Dienstboten, Besitzlose und viele andere Berufsgruppen gebildet.

Den Mittelpunkt der Städte bildete der Marktplatz. Hier wurde mit den lebensnotwendigen Waren gehandelt und die Wohnungen der Händler befanden sich ganz in der Nähe. Auch die Arbeitsstätten der Handwerker waren nicht weit entfernt. Außerdem gehörte zum Stadtkern meistens noch eine Kirche. Um die Stadt vor Feinden zu schützen, wurde rund um die Stadt eine Mauer gebaut, die Stadtmauer.



Fig. 11. – Ritter in Rüstung, aber ohne Mähnen in 1. Reihe rechts auf demselben
siehe Lesebuch S. 10.

Wie sah das Leben auf einer Burg aus?

Im Mittelalter lebten Könige in der Regel in Schlössern. Ritter aber waren männliche Adelige, die auf einer Burg lebten. Die Ritter dienten den Königen. Sie ritten auf Pferden, hatten Waffen und beschützten ihren König. Die Ritter bekamen von den Königen Land und sie konnten über die dort lebenden Bauern bestimmen. Außerdem hatten sie auf der Burg weitere Angestellte wie zum Beispiel Küchenmägde. Die adeligen Ritter herrschten über ihr Land und vermehrten ihre Reichtümer. Auf manchen Ritterburgen lebten und arbeiteten bis zu 100 Menschen. Trotzdem gehörten Ritterfeste – wie man sie sich vorstellt – nicht zum Alltag, sondern sie wurden nur zu besonderen Anlässen auf der Burg gefeiert. Schließlich hatte ein Burgherr eine Menge Münder zu stopfen. Er musste Rüstungen und Waffen für den Kriegsdienst beschaffen, was sehr teuer war. Das Leben auf der Burg war nicht so einfach und schön, wie wir es uns oft vorstellen: Die Räume wurden, wenn überhaupt, nur wenig beheizt, sodass der Wind durch die Burg piff. Auch Ratten und Mäuse lebten mit den Menschen auf der Burg. Neben den Ratten und Mäusen gab es eine weitere tierische Plage auf der Burg: Läuse waren weit verbreitet. Sie wurden aus den Haaren der Menschen mehrmals am Tag ausgekämmt. Waschen und baden – wie wir es heute kennen – gab es nicht. Die Adelige und Angestellten wuschen sich nur, wenn es nötig war.

Lösungen

1. Welche verschiedenen Stände gab es im Mittelalter?

Im Mittelalter gab es 2 Arten von Ständen:

- Gesellschaftsstände: 1. Adelige und Ritter, 2. Geistliche, 3. Bauern
- Stände innerhalb einer Stadt: 1. Stadtadeligen, reiche Händler und Hausbesitzer, 2. kleine Händler, Stadtbeamte und freie Bauern, 3. Beamte, Angestellte, Dienstboten, Besitzlose und andere Berufsgruppen

2. Was ist ein Leibeigener?

Unfreie Bauern, die den Adelligen/Mönchen unterstanden, für sie Dienste ableisten mussten und ihnen einen Teil ihrer Ernte als Abgabe leisten mussten

3. Wie sah ein typisches Haus im Mittelalter aus?

- aus Stein oder aus Holz gebaut
- nur ein einziger, großer Raum
- Raum hatte ein Loch in der Decke, das als Rauchfang für den offenen Herd diente

4. Was gehörte zu einem mittelalterlichen Stadtkern?

Den Mittelpunkt bildete der Marktplatz. Um diesen herum und damit auch im mittelalterlichen Stadtkern befanden sich die Wohnungen der Händler und auch die Arbeitsstätten der Handwerker waren nicht weit entfernt. Weiterer Bestandteil des Stadtkerns war meist noch eine Kirche.

5. Was spielten die Kinder im Mittelalter?

- Spielsachen: Kreisel, Steckenpferde und Murmeln
- Spiele: Fangen, Verstecken, Blindekuh und Seilhüpfen

6. Welche Gebäude gehörten zu einem Kloster?

Eine Kirche mit einem hohen Kirchturm, eine Bibliothek, ein Arbeitshaus, eine Schule, Schlaf- und Vorratsräume und ein Kapitelsaal